

AKB Anlage-News

Aktuelle Finanzmärkte • Wohnmobile in Fahrt • Aussichten Geschäftsreisen



Geschätzte Leserinnen und Leser

Konnten Sie den Sommer bis anhin geniessen und auch etwas Abstand zu all den turbulenten Ereignissen der letzten Monate gewinnen? Die Coronakrise wird weiterhin die Politik, Wirtschaft sowie die Kursentwicklung an der Börse prägen. Vor allem die steigenden Infektionszahlen in den USA schüren derzeit die Furcht vor einer zweiten Welle. Eine unmittelbare Folge davon ist ein verändertes Reiseverhalten, was sich im Tourismus und im Transportwesen deutlich bemerkbar macht.

Haben Sie die Ferien im Wohnmobil verbracht? Dann kennen Sie die Vorteile dieser unabhängigen Reiseform, die momentan einen wahren Boom erlebt. Wie planen Firmen künftig ihre Geschäftsreisen? Die Resultate einer neuen Studie lassen aufhorchen.

Trends, die wir in dieser Ausgabe näher beleuchten, um Ihnen neue Anlagehorizonte zu eröffnen. Doch es ist wie beim Planen einer Reise – die persönlichen Erfahrungen und Empfehlungen sind unbezahlbar. Wir sind für Sie da!

Weiterhin schöne Sommertage und falls Sie Ihre Ferien noch vor sich haben: Gute Reise!

Freundliche Grüsse

Marco Fink
Regionalleiter Olten
Aargauische Kantonalbank

Die Zuversicht dominiert (noch) die Angst

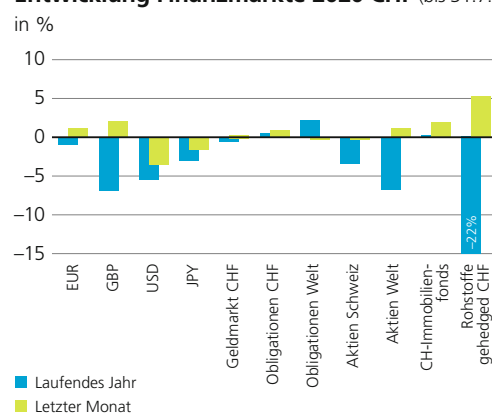
Berechtigte Zweifel!?

Die Finanzmärkte befinden sich immer noch im Bann der Coronapandemie. Daran hat sich im Vergleich zu den vorausgegangenen Monaten nichts geändert. Die wärmeren Temperaturen haben nicht zur erhofften Eindämmung der Viruserkrankung geführt. Im Gegenteil. Vielerorts steigen die Infektionszahlen wieder. Die Furcht vor einer zweiten Welle nimmt zu. Vor allem die USA präsentieren nach wie vor ein wenig überzeugendes Krisenmanagement. Die bevölkerungsreichen Gliedstaaten im Süden und Westen sind von einer deutlich steigenden Anzahl von Coronafällen betroffen. Einzelne Lockerungsmassnahmen mussten wieder rückgängig gemacht werden.

Auch an den Finanzmärkten ist die Unsicherheit spürbar. Die Tagesschwankungen haben zugenommen. Der erhoffte Erholungsprozess der globalen Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte wird durch die jüngste Pandemieentwicklung in Frage gestellt. Nach den ersten Lockerungen der eindämmenden Massnahmen hat vor allem der Konsum deutliche Nachhol-effekte gezeigt. Eine V-förmige Erholung der Konjunktur schien sich zu bestätigen. Mittlerweile steigen die Zweifel an der Nachhaltigkeit dieser Entwicklung. Das Konsumentenvertrauen nimmt insbesondere in den USA bereits wieder ab. Neben den gesundheitlichen Vorbehalten ist es vor allem die Situation am Beschäftigungsmarkt, welche die Ausgabelust dämpft. Die Arbeitslosenzahlen steigen weiterhin und es gibt keine Garantie, dass sämtliche Entlassungen tatsächlich wieder rückgängig gemacht werden.

Zu reden gibt die Stärke des Euros. Das freut speziell die SNB. Sie muss momentan nicht durch direkte Eingriffe am Devisenmarkt gegen eine Frankenaufwertung ankämpfen. Besonders eindrücklich ist die Kursentwicklung gegenüber dem US-Dollar. Seit Mitte Mai wertet sich die europäische Einheitswährung zum

Entwicklung Finanzmärkte 2020 CHF (bis 31.7.)



Greenback stetig auf und hat mittlerweile das höchste Niveau seit September 2018 erreicht. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einerseits macht Europa in der COVID19-Bekämpfung eine deutlich bessere Falle als die USA. Es steigt damit die Chance auf eine raschere Erholung der Wirtschaft. Andererseits hat die jüngste Einigung auf einen Wiederaufbaufonds das Risiko eines Zerfalls der Währungsunion deutlich reduziert. Zum ersten Mal in der Geschichte der EU werden Schulden mit einer solidarischen Haftung begeben. Ein wichtiger Schritt in Richtung der stetig geforderten Fiskalunion. Angesichts der vielen anderen Schwachstellen Europas sowie der anstehenden politischen Herausforderungen wie dem Brexit bleiben aber berechtigte Zweifel an der Nachhaltigkeit der Eurostärke.

Die Empfehlung an die Anleger bleibt im Vergleich zu den Vormonaten unverändert. Es gilt trotz der positiven Marktstimmung die Risikofaktoren nicht auszublenden. Dazu gehören neben dem Pandemieverlauf auch die politischen Unsicherheiten wie die sino-amerikanischen Spannungen oder die kommende US-Präsidentschaftswahl. Ein breit aufgestelltes Portfolio berücksichtigt deshalb neben Renditetreibern wie Aktien oder Immobilien auch defensive Bausteine wie Anleihen oder Gold.

Corona-Profiteure

Wohnmobile in Fahrt.

Es gibt Aktien, die nach dem «Corona-Crash» nicht einer der bekannten Erholungsformationen gefolgt sind, also keine L-, U-, W- oder V-Bewegung hingelegt haben. Nein, diese Titel lieferten praktisch ein Häkchen (✓).

Spannend ist, es sind keine Maskenproduzenten oder Homeoffice-Softwarehersteller oder Onlineapotheken. Es sind Unternehmen, die auf den ersten Blick aus dem krisen-geplagten Reisen-und-Freizeit-Sektor stammen. Denn sie nutzen die Gunst der Stunde und bieten grossartige Erlebnisse vor der Haustüre an.

Konkret wird es kaum der Sommer der «Globetrotter» werden, aber vielleicht der des Wohnmobils. So meldeten die Manager dieser Firmen Rekordauftrags-eingänge in den Monaten April/Mai.

Denn wenn die Flieger am Boden bleiben und die Kreuzfahrtschiffe in den Häfen liegen, bieten Camper die Freiheit, direkt aus dem Homeoffice in die Sommerferien zu fahren. Dies hat zu einem Nachfrageschub und einem wahren Boom dieser Aktien geführt. So sind die Kurse der Wohnmobilerhersteller **Winnebago Industries**, **Thor Industries** und **Camping World Holdings** deutlich über das Vorkrisen-niveau geklettert.

Als selbst Donald Trump eine Anspielung machte, dass er bald mit einem RV (Abkürzung für Recreational Vehicle – steht in Nordamerika für alle Arten von Freizeitmobilen) unterwegs sein möchte, gingen die Zahlen endgültig durch die Decke. So sollen 46 Millionen Amerikaner gemäss Ipsos-Marktforschern in den nächsten 12 Monaten eine Camperreise planen.

**Abonnieren Sie jetzt
Ihr Advisory Inside:
akb.ch/newsletter**

Jedes zweite Unternehmen will Geschäftsreisen einschränken

Eine aktuelle Umfrage des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung zeigt auf, dass die Firmen durchaus ernsthafte Absichten für die Zeit nach Corona hegen, was die Geschäftsreisen angeht. So halten es über 50% der Unternehmen für wahrscheinlich, dass eine dauerhafte Einschränkung angestrebt wird. Weniger Reisen wollen



Wer jetzt glaubt, hier die «neuen» Amazon-Titel gefunden zu haben, der könnte womöglich enttäuscht werden. So können die Hersteller kurzfristig die Nachfrage kaum befriedigen und längerfristig ist ungewiss, ob die Reisepräferenzen nicht wieder ändern und damit das Interesse an RVs deutlich verringern. Ausserdem gelten Wohnmobile als beträchtliche und nicht lebensnotwendige Anschaffungen, welche stark negativ auf sich verschlechternde wirtschaftliche Aussichten reagieren. Ein Wohnmobil bietet die gute Basis für Social Distancing.

So bleibt spannend zu beobachten, ob dieser Trend, weg von den grossen Zentren, auch nach der Pandemie fortgesetzt wird.

insbesondere die Pharma- und Computerbranche mit über 75% Zustimmung. Eher weniger drastisch sieht es beim Handel und bei der Baubranche aus, wo die Werte unter 40% liegen. Trotzdem werden die Folgen für Fluggesellschaften, Bahnen, Hotels und Restaurants deutlich spürbar sein und sie noch länger begleiten.

Diese Publikation richtet sich an Personen mit Wohnsitz in der Schweiz. Sie richtet sich nicht an Bürger oder Niedergelassene in den USA, CAN oder UK sowie nicht an andere Personen, die Restriktionen (z.B. bezüglich Nationalität, Wohnsitz) unterliegen. Sie enthält Ansichten ohne Offertcharakter. Unsere Quellen sind in der Regel zuverlässig; für Richtigkeit und Vollständigkeit garantieren wir nicht. Alle Angaben sind deshalb ohne Gewähr. Dieses Dokument berücksichtigt weder die spezifischen oder künftigen Anlageziele noch die finanzielle Lage oder individuellen Bedürfnisse des einzelnen Empfängers und ist keine individuelle Beratung. Vor einer Investition muss sich der potenzielle Anleger über die Anlagepolitik, das Anlageziel, Chancen, Risiken sowie Kosten informieren. Eine Investition erfolgt auf eigenes Risiko. Die Aargauische Kantonalbank lehnt jegliche Haftung im Zusammenhang mit möglichen Steuerfolgen ab. Stand August 2020. Änderungen sind jederzeit möglich.